

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1928)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Chronik für den Monat April 1928  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396526>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronik für den Monat April 1928.

1. Nach 21jähriger verdienstvoller Tätigkeit, die der Gründung, dem Ausbau und der Sicherung des Meteorologisch-Physikalischen Observatoriums Davos gewidmet war, zieht sich Herr Prof. Dr. C. Dorno ins Privatleben zurück. Sein Observatorium ist am 1. Oktober 1926 in den Besitz des „Schweiz. Instituts für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung“ übergegangen.

2. Der Kleine Rat hat beschlossen, die für die Hochwassergeschädigten von Graubünden beim Kanton liegenden Gelder zu verteilen. Es werden einmal die Gaben mit besonderer Zweckbestimmung für einzelne Landesgegenden oder einzelne Gemeinden oder bestimmte Geschädigte ausgerichtet. Dann wurde ein Betrag von 30 Prozent des Schadens der einzelnen Landesteile ausgeschieden und nach folgenden Schadenzonen verteilt:

1. Quellgebiet der Maira: Schaden . . . . .	Fr. 431 830.85
2. Quellgebiet des Vorderrheins inkl. Kirche Ringgenberg und Gemeinde Riein: Schaden . . . . .	„ 1 042 506.55
3. Übrige Landesteile: Schaden . . . . .	„ 150 475.10
Total Schaden	Fr. 1 624 812.40

Die Geschädigten wurden in vier Klassen eingeteilt: 1. Klasse Vermögen 0—5000; 2. Klasse Vermögen 5000—15 000; 3. Klasse Vermögen 15 000—30 000; 4. Klasse Vermögen über 30 000. Das Verhältnis der Klassen wurde folgendermaßen festgesetzt: 1. Klasse 5; 2. Klasse 4; 3. Klasse 3; 4. Klasse 2. Im Benehmen mit den örtlichen Behörden wurden außerdem Zuschläge bewilligt für verschiedene Familien mit Rücksicht auf Kinderzahl, beschränkte Arbeitsfähigkeit, Erwerbsverhältnisse usw. Diese Zuschläge wurden als Sozialzuschläge bezeichnet. Überdies wurde ein kleinerer Betrag reserviert, um allfällige Härten, welche durch den mehr oder weniger mathematischen Aufbau des Verteilungsplanes entstanden waren, zu mildern und auszugleichen. Es gelangten auf diese Weise zur Ausrichtung: an die Geschädigten der

1. Klasse mit Vermögen von 0—5 000 . . . . .	Fr. 331 550.—
2. Klasse mit Vermögen von 5 000—15 000 . . . . .	„ 96 885.—
3. Klasse mit Vermögen von 15 000—30 000 . . . . .	„ 62 282.—
4. Klasse mit Vermögen von über 30 000 . . . . .	„ 53 479.—
Sozialzuschläge . . . . .	„ 43 818.—
Ausgleichsbeiträge . . . . .	„ 35 474.—
An die Hinterbliebenen der Verunglückten und an die Verunfallten . . . . .	„ 34 000.—
Total	Fr. 657 488.—

Drei Kommissionen sind mit Fragen beschäftigt, welche unsere Kantonsschule betreffen. Einmal wird geprüft, wie das Konvikt,

das seit Jahren von nicht mehr als 30 bis 40 Schülern besetzt ist, wieder besser bevölkert werden könnte. Dann ist die Frage einer eventuellen Erweiterung der Handelsabteilung aktuell, und schließlich wird auch noch die Wiedereinführung von Vorbereitungskursen in Beratung gezogen.

4. Eine große Lawine ging zwischen Zernez und Brail über die Unterengadiner Straße nieder. Die Straße wurde auf eine Länge von dreißig Metern etwa acht Meter hoch überschüttet, und ein Trupp Männer hatte tüchtig Arbeit, die Strecke wieder freizubekommen.

In Jenins, Schiers und Disentis fanden auf Veranlassung der Geflügelzuchtkommission der Schweiz. Landwirtschaftlichen Vereins Kurse über rationelle Geflügelhaltung statt.

5. Die Gemeinden Churwalden und Malix haben beschlossen, auf 1. Oktober nächsthin eine Talschafts-Sekundarschule, mit Sitz in Churwalden, ins Leben zu rufen. Die Gemeinde Parpan will sich ebenfalls anschließen.

6. In Malans starb Dr. med. Fritz Beyme, geborner Preuße, der vor zirka 16 Jahren nach Malans kam und da in sehr segensreicher Weise die ärztliche Praxis ausübte. Auch öffentlichen Institutionen gegenüber erwies er sich als großer Wohltäter. Malans allein erhielt von ihm für seinen Schul- und Armenfonds 50 000 Fr. Auf das Wartegeld verzichtete der Verstorbene zugunsten von Malans und Jenins. Aus Dankbarkeit schenkte ihm die Gemeinde vor Jahren das Ehrenbürgerrecht.

7. Der Schweiz. Aero-Club ernannte anlässlich seiner Generalversammlung vom 17. März a. c. in Genf Herrn Oberst v. Gugelberg zu seinem Ehrenmitglied in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache des Luftverkehrs seit der Gründung des Clubs 1901 und insbesondere wegen seiner Bemühungen um die Ausbildung von Ingenieur-Aviatikern an der Eidg. Technischen Hochschule. Oberst v. Gugelberg ist wohl der einzige Bündner mit einem schon 1909 ausgestellten Pilotenbrevet für Freiballone.

10. Der Verein katholischer Lehrer und Schulfreunde Graubündens hielt in Chur seine Generalversammlung ab. Am Vormittag fand in der Kathedrale ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Cäcilienvereins und am Nachmittag im Marsölsaale die Hauptversammlung statt mit einem Referat von Herrn Regens Dr. Gisler über „Die Weltanschauung in der Erziehungslehre“, an das sich eine lebhafte Diskussion anknüpfte, in welcher der entschiedene Wille zum Ausdruck kam, den Postulaten des Vereins katholischer Lehrer und Schulfreunde betreffend die konfessionelle Trennung des Geschichts- und Pädagogikunterrichts am Seminar zur Annahme zu verhelfen.

Herr E. Frizzoni tritt als Redaktor der „Voce della Rezia“ zurück. An seiner Stelle übernimmt Herr Prof. E. Gianotti in Chur die Schriftleitung.

**12.** Als Nachfolger des nach Bern übersiedelnden Dr. phil. Hans Jäger wird B. Mani, bisher Redaktor an der „Volkswacht am Bodensee“, in die Redaktion der „Neuen Bündner Zeitung“ eintreten.

**13.** Vor dem Staatsgebäude in Chur sind die hart umstrittenen Wellingtonien entfernt worden. Sobald der Platz neu bepflanzt ist, werden sich auch ihre Fürsprecher befriedigt erklären können.

**15.** In Landquart hielt der Bündn. Verband für alkoholfreie Wirtschaften seine Jahresversammlung ab.

**15.** Die Davoser Landschaftsabstimmung lehnte die Erhöhung der behördlichen Ausgabenkompetenzen ab und genehmigte dagegen einen Kredit für den Abschluß der Talstraßenkorrektur. Die Fraktionsgemeinde Davos-Platz beschloß die Ablösung des Pensionsgesetzes und die Abänderung der Verordnung betreffend die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel in dem Sinne, daß die Lehrmittel für den Religionsunterricht gestützt auf Art. 27 der Bundesverfassung von der Unentgeltlichkeit ausgeschlossen wurden.

**17.** Bei Behandlung des Geschäftsberichtes für 1926 hatte Herr Ständerat Brügger den Wunsch ausgesprochen, es möchten bei eidgenössischen Abstimmungen den Stimmberechtigten im rätoromanischen Sprachgebiet Stimmzettel mit romanischem Text ausgeteilt werden. Die Bundeskanzlei hat diese Anregung geprüft. Sie stellt zunächst fest, daß ein Anspruch auf die Erfüllung dieses Wunsches sich aus dem gegenwärtigen eidgenössischen öffentlichen Recht nicht ableiten lasse. Den Stimmzettel in seiner Muttersprache zu beantworten, stehe dem Romanen auch bei eidgenössischen Abstimmungen heute schon frei. Das Hauptgewicht werde aber darauf gelegt, daß jeder Stimmberechtigter in der Lage sein soll, aus eigener Beurteilung den Stimmzettel richtig auszufüllen. Daraus ergebe sich ohne weiteres die Forderung nicht bloß nach dem romanischen Stimmzettel, sondern auch nach der romanischen Abstimmungsvorlage. Die Erfüllung dieser Forderung führe aber unmittelbar zum romanischen Bundesblatt und zur romanischen eidgenössischen Gesetzessammlung und in richtiger Durchführung zur Anerkennung des Rätoromanischen als vierte Nationalsprache. Nicht nur heiße das, alle Schwierigkeiten, die dem Kanton Graubünden aus der Berücksichtigung des rätoromanischen Idioms erwachsen, auf das eidgenössische Gebiet übertragen, die Schwierigkeiten wären auf diesem Boden noch viel größer. Die Bundeskanzlei kommt daher zum Schluß, es sei der Anregung keine Folge zu geben. Schon der Kosten wegen könnte ihr nicht entsprochen werden.

Im Bündnerverein Zürich referierte Nationalrat Dr. A. Gadiet über die Entvölkerung der Gebirgstäler.

**20.** An der Mustermesse in Basel hat auch eine schöne Zahl von Bündner Firmen mit Erfolg ausgestellt.

**21.** In Chur starb Herr Domdekan Vincenz Laim von Alvaneu. Er wurde am 6. Februar 1865 in Alvaneu geboren. Nach Absolvierung der Dorfschule trat er 1876 ins Kollegium Maria Hilf in Schwyz ein, verließ es aber im folgenden Jahr, um ans Gymnasium „Stella Matutina“ überzugehen, wo er bei den Jesuitenpatres seine Gymnasialstudien und die Philosophie absolvierte. 1883 bezog er die Universität München. 1884 finden wir ihn in Neuchâtel, 1885 im Tessin. 1885 trat er ins Priesterseminar St. Luzi ein, erhielt 1888 die Priesterweihe. 1889 half er in Disentis aus und kam dann als Provisor nach Schübelbach in der schwyzerischen March. 1890 trat er die Pfarrei Alvaneu an, welche die Patres Kapuziner eben verlassen hatten. Er verwaltete diese bis 1905 und besorgte von da aus auch die Katholiken in Filisur und Bergün und zur Bahnbauphase bis Preda. 1905 wurde er als Domkustos und Dompfarrer nach Phur berufen. Er leitete die Dompfarrei bis 1913, daneben auch den katholischen Frauenverein. Später wurde er Präsident des Volksvereins und des Schulrates der Hofschule, saß in der Kommission für die Bündner Heilstätte in Arosa und des Altersheims Rigahaus und in der Volksschriftenkommission der Gemeinnützigen Gesellschaft. Er war ein eifriger Förderer des Kirchengesanges. 1912 wurde er als Nachfolger von Domdekan Tuor vom Gesamtkapitel zum Domdekan erwählt, war Defensor matrimonii, Präsident des Diözesankultusvereins und Mitglied der Verwaltungskommission des Bistums, betätigte sich nach Möglichkeit auch in der Seelsorge und übernahm in zwei oder mehreren Schulen den Religionsunterricht. Er war auch ein großer Wohltäter, hauptsächlich der Kirche und Gemeinde Alvaneu. (Bündn. Tagbl. Nr. 95, 96 u. 113.)

**23.** Dem Kreisspital Oberengadin hat die Engadiner Brauerei in Celerina 2000 Fr. überwiesen. Die Spende soll speziell für das Absonderungshaus verwendet werden.

**24.** In der Muster- und Modellsammlung in Chur haben Churer Kunstgewerblerinnen schöne kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt, Frau Iseli-Lehmann eine Menge reizender Strickarbeiten, Frl. Marina Lardelli Filet- und Kreuzsticharbeiten, Kissen, Kaffeewärmer, Frl. Irma Roffler handgewobene Tischdecken und dazugehörige Servietten, Bettvorlagen, bunte Kissen.

**30.** Die Diskussion über die Begehren des Corpus Catholicum betreffend die Trennung des Geschichts- und Pädagogikunterrichts am Seminar in der Presse und in den Lehrerkonferenzen wurde auch diesen Monat fortgesetzt. Die Konferenz Klosters-Davos hatte das Corpus Catholicum ersucht, einen Korreferenten zu bezeichnen. Dieses ordnete Herrn Regens Dr. Gisler ab. So fand denn in Davos im alten Rathaussaal eine regelrechte Disputation statt, in der Herr Gisler den Standpunkt der Katholiken verfocht (vgl. „Tagblatt“ Nr. 104), während Herr Seminardirektor Conrad die ablehnende Haltung der Protestanten begründete. An die beiden Referate schloß sich eine rege Diskussion an.